

Autos mit geringem Gewicht und geringem Verbrauch

**KIT koordiniert neuen Technologie-Cluster Composites (TC²) für den Fahrzeugleichtbau/
Land fördert Forschungsverbund mit 9,2 Millionen Euro**

Leichtbau stellt eine Schlüsseltechnologie für energieeffiziente, emissionsarme und kostengünstige Fahrzeuge dar. Im neuen Technologie-Cluster Composites (TC²) arbeiten Forscher an großserienfähigen Leichtbaustrukturen aus neuen Faserverbundwerkstoffen. Die Koordination des Projekts liegt beim Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Das Wissenschaftsministerium des Landes Baden-Württemberg fördert TC² in den kommenden drei Jahren mit insgesamt rund 9,2 Millionen Euro; weitere rund 7,2 Millionen Euro steuert die Wirtschaft bei.

„Der Energieverbrauch eines Fahrzeugs hängt unmittelbar von dessen Gewicht ab“, erklärt TC²-Projektkoordinator Timo Müller vom Institut für Fahrzeugsystemtechnik (FAST) des KIT. Ein geringes Gewicht trägt bei allen Fahrzeugen zu Sparsamkeit und Umweltfreundlichkeit bei. Besonders aber sind Elektroautos auf leichte Karosserien angewiesen. Leichtbau spielt daher eine Schlüsselrolle für die Verbreitung der Elektromobilität. Bauteile aus Glas- und Carbonfaserlaminaten, die sich in der Luft- und Raumfahrt sowie im Rennsport bereits bewährt haben, können das Gewicht deutlich senken. Diese Werkstoffe können Stahl in den höchst belasteten Fahrzeugstrukturen ersetzen.

Baden-Württemberg hat auf dem Gebiet des Leichtbaus in Wissenschaft und Wirtschaft eine Vorreiterrolle inne. Im Technologie-Cluster Composites, das diese Woche startet, bündeln Forschungseinrichtungen im Bereich Verbundwerkstoffe ihre Kompetenzen und schaffen eine Schnittstelle zur Wirtschaft. Das KIT wurde aufgrund seiner Vernetzung in der Forschungslandschaft Süddeutschlands, wie sie im Kompetenzzentrum für Fahrzeugleichtbau (KFL) und dem Innovationscluster für hybriden Leichtbau (KITE hyLITE) etabliert ist, mit der Koordination des Gesamtprojekts beauftragt. „Die Kompetenzen der verschiedenen Partner erlauben eine ganzheitliche Betrachtung des Themas Fahrzeugleichtbau“, sagt Projektkoordinator Timo Müller.

Monika Landgraf
Pressesprecherin

Kaiserstraße 12
76131 Karlsruhe
Tel.: +49 721 608-47414
Fax: +49 721 608-43658

Weiterer Kontakt:

Margarete Lehné
Presse, Kommunikation und
Marketing
Tel.: +49 721 608-48121
Fax: +49 721 608-43658
E-Mail: margarete.lehne@kit.edu

Die Forscher entwickeln, bauen und untersuchen fahrzeugrelevante Demonstrationsbauteile. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse sollen in weiteren Projekten gemeinsam mit Industriepartnern Fahrzeuge für den urbanen und regionalen Verkehr entstehen. Das Land fördert das Cluster mit insgesamt rund 9,2 Millionen Euro; die Mittel kommen unter anderem aus der Landesinitiative Elektromobilität und dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Die Wirtschaft trägt insgesamt rund 7,2 Millionen Euro zu dem Vorhaben bei.

Vom KIT sind die Institute für Fahrzeugsystemtechnik, Produktionstechnik, Angewandte Materialien – Werkstoffkunde Produktentwicklung und Technische Mechanik an dem neuen Cluster beteiligt. Forschungspartner sind die Universität Stuttgart, das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt, die Fraunhofer-Gesellschaft, das Institut für Textil- und Verfahrenstechnik Denkendorf, die Hochschulen Ravensburg-Weingarten, Esslingen und Konstanz sowie das Automotive Simulation Center Stuttgart. Zu den Industriepartnern gehören die Daimler AG, Porsche AG, BASF, Sika, DSM Resins, Menzolit und Dieffenbacher.

Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts nach den Gesetzen des Landes Baden-Württemberg. Es nimmt sowohl die Mission einer Universität als auch die Mission eines nationalen Forschungszentrums in der Helmholtz-Gemeinschaft wahr. Das KIT verfolgt seine Aufgaben im Wissensdreieck Forschung – Lehre – Innovation.

Diese Presseinformation ist im Internet abrufbar unter: www.kit.edu